

Rosa – das Lama

SiSu

„Hallo Kinder – ich bin’s SiSu! Heute mache ich einen Ausflug zum Biel. Das ist dieser kleine Hügel in Niedergrächen beim Campingplatz. Den habt ihr bestimmt schon gesehen. Ganz oben steht ein riesiges Kreuz, das nachts sogar leuchtet. Ziemlich cool, oder? Kommt ihr mit?“

Erzähler

Es ist ein herrlicher Augustnachmittag. Die Sonne scheint warm vom Himmel, und SiSu spaziert gut gelaunt den schmalen Trampelpfad hinauf zum Biel. Plötzlich raschelt es hinter einem Gebüsch. SiSu bleibt stehen. Was ist denn das? Da steht ein Tier, das er noch nie zuvor gesehen hat. Es hat riesige Ohren und ein superfluffiges, braunes Fell.

SiSu

„Huch! Du siehst ja lustig aus. Wer bist du denn?“

Rosa

„Waaah! Puh! Hast du mich erschreckt! Mein Herz hüpfte ja wie verrückt. Ich bin Rosa ... ein Lama.“

SiSu

„Freut mich, Rosa! Ich bin SiSu, ein Schneevogel. Vor mir musst du keine Angst haben. Aber dich habe ich hier in Grächen wirklich noch nie gesehen. Bist du neu hier?“

Rosa

„Eigentlich komme ich aus Südamerika. Das ist gaaaanz weit weg von hier. Aber meine Herde und ich leben schon seit ein paar Jahren hier oben auf dem Biel.“

SiSu

„Wow, das klingt ja spannend! Aber warum habe ich dich dann noch nie getroffen?“

Rosa

„Ach weisst du... die meisten Tiere trauen sich nicht in meine Nähe. Sie haben Angst, dass ich sie anspucke. Darum bleibe ich lieber für mich hier oben und verstecke mich ein bisschen.“

SiSu

„Oje... das klingt aber gar nicht schön.“

Rosa

„Ist es auch nicht. Seufz... Dabei sind wir Lamas eigentlich super nette und einfühlsame Tiere. Wir spucken nur untereinander – sozusagen als Lama-Streitregel in unserer Herde. Und gefressen haben wir auch noch niemanden! Wir sind schliesslich Pflanzenfresser. Seufz...“

Erzähler

Als SiSu das hört, wird er richtig traurig. Das arme Lama! Da muss man doch etwas tun können.

SiSu

„Oh Rosa, du armes Lama. Mit deinen lustigen Ohren siehst du doch total herzig aus! Vor dir muss wirklich niemand Angst haben. Weisst du was? Ich treffe mich gleich mit meinen Freunden zum Kirschenessen. Komm doch einfach mit! Ich stelle dich allen vor. Das wird super!“

Rosa

„Bist du dir sicher? Nicht, dass am Ende doch alle Angst vor mir haben ...“

Erzähler

Rosa ist noch ein bisschen unsicher, aber sie vertraut ihrem neuen Freund und folgt ihm den Trampelpfad hinunter nach z'Blattu. Dort steht nämlich ein grosser, wunderschöner Kirschbaum.

Unterwegs treffen sie plötzlich das Schaf Frida. Sie steht jammernd unter einem Baum.

Frida

„Oh nein! Oh nein! Wie konnte das nur passieren?!“

SiSu

„Hallo Frida! Was ist denn los?“

Frida

„Ach SiSu, du bist es. Ich habe hier gemütlich in der Sonne gelegen, als ein starker Windstoss meine Mütze auf diesen Baum geweht hat. Und du weisst ja... Schafe können nun wirklich nicht klettern.“

Erzähler

Gerade als Frida das sagt, fällt ihr Blick auf Rosa. Ihre Augen werden riesengross.

Frida

„Nanu... SiSu... wer ist denn das? Ist das etwa ein Lam-m-m-a?!“

SiSu

„Das ist meine neue Freundin Rosa. Keine Angst, sie ist superlieb.“

Rosa

„Hallo Frida! Schau mal – ich habe einen ziemlich langen Hals. Wenn ich mich auf die Zehenspitzen stelle, komme ich bestimmt an deine Mütze.“

Erzähler

Rosa streckt sich. Und streckt sich noch ein bisschen mehr. Ihr Hals wird immer länger.

Noch ein Stück...

noch ein bisschen...

Und zack! Schon hat sie die Mütze!

Rosa

„Hier bitte, Frida. Deine Mütze.“

Frida

„Ui wow! Danke vielmal, Rosa! Ich wusste ja gar nicht, dass Lamas so hilfsbereit sind.“

SiSu

„Hoppla! Jetzt müssen wir aber los. Sonst kommen wir zu spät zum Kirschenessen.“

Frida

„Oh ja! Darauf freue ich mich nämlich schon seit Wochen!“

Erzähler

Die drei machen sich schnell auf den Weg. Als sie beim grossen Kirschenbaum ankommen, sind die anderen Tiere schon versammelt.

SiSu

„Hallo zusammen! Da sind wir. Und schaut mal, wen wir mitgebracht haben. Das ist Rosa, das Lama!“

Erzähler

Die Tiere machen erschrocken ein paar Schritte zurück.

Die Hasen Felix und Loni verstecken sich sogar hinter Queenie, der grossen Eringerkuh.

SiSu

„Hey, keine Panik! Rosa ist total lieb. Sie spuckt keine anderen Tiere an. Also los – jetzt wird Kirschen gegessen!“

Erzähler

Langsam kommen die Tiere wieder näher. Erst zögerlich, dann mutiger. Sie pflücken Kirschen und beginnen zu essen. Je mehr Kirschen verschwinden, desto kleiner wird auch die Angst.

Und als Frida erzählt, wie Rosa ihr vorhin geholfen hat, ist plötzlich alles klar: Rosa ist eine richtig tolle Freundin!

Bald lachen und plaudern alle zusammen.

Frida

„Wisst ihr, worauf ich jetzt richtig Lust habe? Auf Kirschenstein-Weitspucken! Das haben wir ewig nicht mehr gemacht!“

Erzähler

Alle jubeln. Das Spiel beginnt sofort.

Die Tiere spucken Kirschensteine durch die Luft – weiter, höher, lustiger! Alle machen begeistert mit.

Nur eine steht daneben und versteht die Welt nicht mehr: Rosa. Plötzlich muss sie laut lachen.

Rosa

„Das ist ja wirklich lustig! Vorhin hattet ihr noch Angst vor spuckenden Lamas... und jetzt seid ihr es, die hier herumspucken wie eine Lama-Herde!“

Erzähler

Die Tiere schauen sich kurz überrascht an. Dann müssen plötzlich alle laut lachen. So sehr, dass ihnen ihre Bäuche weh tun.

Mitten im fröhlichen Durcheinander steht Rosa. Sie strahlt über beide Lama-Ohren. Endlich hat sie neue Freunde gefunden.

Und die Tiere haben etwas Wichtiges gelernt: Es ist nie gut, Vorurteile zu haben. Vielleicht begegnet ihr, liebe Kinder, ja eines Tages auf dem Biel Rosa und ihrer Lama-Herde. Oder ihr nehmt an einer geführten Lama-Trekking-Tour teil. Dann wisst ihr:

Lamas sind liebe, ruhige und einfühlsame Tiere – und vor ihnen muss man sich ganz bestimmt nicht fürchten.